Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 145. **Dienstag den 23. Juni 1896.** **XIV. Jahrg.**

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten und alle, die es werden wollen, ersuchen wir ergebenst, auf die „Thorner Presse“ recht bald abonniren zu wollen.

Dienstag, am 30. d. Mts., endet dieses Quartal, und vermögen wir nur dann die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“ ohne Unterbrechung den bisherigen und rechtzeitig den neuen Abonnenten zuzustellen, wenn sie mehrere Tage vor Schluß des Quartals darauf abonnirt haben.

Der Abonnementspreis für ein Quartal beträgt **1 Mark 50 Pfennig** ohne Postbestellgeld oder Bringerlohn.

Bestellungen nehmen an sämmtliche kaiserl. Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Expedition der „Thorner Presse“
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Politische Tagesschau.

Zu der Ordensverleihung an den Vizepräsidenten des Moskauer Deutschenvereins Camesaska erfährt die „Köln. Ztg.“ nachträglich, daß jene Auszeichnung mit der bekannten Rede des Herrn nichts zu thun hat. Herr Camesaska sei schon Wochen vorher zum Orden eingegeben gewesen, und es war nur Zufall, daß der Orden daselbst erst drei Tage nach der Rede einlief.

Im Bundesrath haben gegen das Börsengesetz nur die Hansastädte gestimmt.

Die allgemeine Erhöhung der Beamtenbesoldungen wird, wie die „B. P. N.“ melden, den preußischen Landtag in seiner Herbsttagung beschäftigen. Die Vorarbeiten werden mit Nachdruck betrieben. Doch wird nicht beabsichtigt, den Schwerpunkt der Verbesserung auf die Anfangsgehälter zu legen, vielmehr soll die Aufbesserung wesentlich den höheren Dienstaltersstufen zu gute kommen. Sodann gilt es, den jetzt häufig vorkommenden Berufungen der einen Beamtenklasse auf die andere und der damit verbundenen Beunruhigung dadurch vorzubeugen, daß die Gehaltsverhältnisse der Beamten mit gleicher Vorbildung thunlichst gleichartig geordnet und nicht in der Sache begründete Unterschiede beseitigt werden.

Die deutsche Reichsregierung hat wegen des Ueberfalles und Ausraubung einer Karawane arabischer Händler, die unter deutschem Schutz standen, durch Truppen des Kongostaates am südöstlichen Ufer des Tanganjika-Sees in Brüssel Beschwerde erhoben und vollständigen Schadenersatz fordern lassen. Der Kongostaat hat Untersuchung und Bestrafung der Schuldigen zugesagt.

Die zweite niederländische Kammer hat mit 56 gegen 53 Stimmen das neue Wahlgesetz angenommen, durch welches doppelt soviel Wähler als bisher das aktive Wahlrecht erhalten.

In der belgischen Repräsentantenkammer hat der Minister des Aeußeren den Entwurf eines königlichen Erlasses eingebracht, durch welchen die im vorigen Jahre eingebrachte Vorlage über die Abtretung des Kongostaates an Belgien zurückgezogen wird.

Die französische Deputirtenkammer hat am Sonnabend die Gesetzvorlage, nach welcher Madagaskar zur französischen Kolonie erklärt wird, mit 329 gegen 82 Stimmen angenommen.

Der den spanischen Deputirtenkammer vorgelegte Gesetzentwurf gegen die anarchistischen Bestrebungen verweist die mittelst Explosivkörper begangenen Verbrechen vor die Kriegsgerichte. Die Urheber solcher Verbrechen und die Mitschuldigen sollen zum Tode verurtheilt werden. Es steht jetzt fest, daß das letzte anarchistische Attentat in Barcelona gegen die Behörden gerichtet war.

Wie in Madrid verlautet, werden zwischen dem 25. August und 15. September 50 000 Truppen nach Cuba abgehen. Die Regierung hat den Ankauf zweier neuer Torpedoboote beschlossen.

Unter den spanischen Truppen auf Kuba herrscht die Ruhr; in einem einzigen Bataillon kamen 130 Fälle vor.

In Rußland macht sich eine große Arbeiterbewegung bemerkbar, die vermuthlich von auswärts unterstützt wird und die bereits zu vielen Arbeitseinstellungen geführt hat. Der Bewegung wird eine ernste Bedeutung beigemessen; die Berichte bringen den Aufschub des Einzuges des Kaiserpaares damit in Zusammenhang. Der feierliche Einzug des Kaiserpaares in Petersburg ist nämlich auf den 29. Juni verschoben worden.

In Wien vorliegende Nachrichten aus Konstantinopel besagen, daß in Hauran ein Aufstand der Drusen von neuem ausgebrochen ist. Vier Kompagnien türkischer Truppen wurden von der Drusen aufgerieben und mehrere Geschütze erbeutet. Der diesmalige Aufstand scheint ernsterer Art zu sein als der vorjährige. Es wird versichert, daß 12 Bataillone in Saloniki nach Syrien eingeschifft werden sollen.

Große Aufregung verursacht in Athen die Meldung des offiziellen griechischen Telegraphen-Bureaus aus Canea, wonach die türkischen Truppen auf Kreta das Dorf Vonta geplündert, sämmtliche Häuser und die Kirchen zerstört und in den letzteren die Heiligenbilder besudelt und vernichtet hätten. Sodann wären die Gräber geöffnet und die Gebeine herausgerissen und verstreut worden. Der Kommandant des englischen Panzers und der englische Konsul haben diese Gräuelthaten mit angesehen. Aehnliche Missethaten sind auch in Kalyria vorgekommen.

Die Cholera ist in Kairo und in Alexandrien in raschem Erlöschen. In den übrigen Theilen Egyptens nimmt die Sterblichkeit aber zu.

Aus Südafrika lauten die Nachrichten schon wieder ernster. Der Aufstand der Eingeborenen in Matabeleland soll allgemein sein; in verschiedenen einzeln liegenden Orten sind Familien der Ansiedler ermordet worden.

Die „Times“ melden aus Teheran: Der Schah von Persien ließ amtlich bekannt machen, daß hinfort öffentliche Aemter, militärischer Titel und Orden nur noch als Belohnungen für Verdienste verliehen würden, und Geldrücksichten dieserhalb nicht mehr in Betracht kommen.

In St. Louis, Nordamerika, ist Mac Kinley von der republikanischen Nationalkonvention zum republikanischen Kandidaten für die Präsidentenwürde gewählt worden. Bei der Abstimmung erhielten Mac Kinley 661½, Reed 84½, Quay 61½, Morton 58, Alleson 35½ und Kameron 1 Stimme. Das Ergebniß wurde mit unbeschreiblicher Begeisterung aufgenommen. Durch späteren Beschlußantrag wurde sodann die Wahl Mac Kinleys zu einer einstimmigen gemacht.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Juni 1896.

— Der Kaiser und die Kaiserin verblieben, wie aus Kiel gemeldet wird, bis Sonnabend Mittag an Bord der „Hohenzollern“ und schifften sich sodann an Bord S. M. Yacht „Meteor“ zur Theilnahme an der Regatta des Norddeutschen Regattavereins ein. Prinz Heinrich und Gemahlin, sowie die Herzogin Friedrich Ferdinand zu Sonderburg-Glücksburg fuhren an Bord der Yacht des Prinzen „Esperance“ zur Beobachtung der Regatta in See. Um 11 Uhr 55 Minuten starteten in 6 Klassen 27 Yachten, darunter S. M. Yacht „Meteor“. Der Wind ist günstig. — Am Nachmittage sollten die kaiserlichen Prinzen aus Plön in Kiel eintreffen.

— Se. Majestät der Kaiser wird gegen Ende dieses Monats sich von Kiel nach Wilhelmshaven begeben und von dort voraussichtlich am 1. Juli die diesjährige Nordlandsreise antreten.

— Die Kaiserin wird bis zum 29. d. Mts. in Kiel verweilen, von dort zu einem mehrtägigem Aufenthalt sich nach Grünholz begeben, im Anfange des Monats Juli die beiden ältesten Prinzen aus Plön abholen und dann mit denselben auf längere Zeit in Wilhelmshöhe bei Kassel Aufenthalt nehmen.

— Die jüngsten beiden kaiserlichen Prinzen sind in Begleitung des Militärgouverneurs Lieutenant v. Rauch am Sonnabend-Morgen 10 Uhr in Kreuznach mittels fahrplanmäßigen Zuges eingetroffen.

— Li-Hung-Tschang hatte nach dem gestrigen Diner beim Reichskanzler wieder eine längere Unterhaltung mit diesem und dem Staatssekretär v. Marschall, wobei nach der „Post“ die Frage einer Kohlenstation für die deutsche Flotte in China zur Sprache kam.

— Unter dem Vorsitz des Prinzen Karl Anton von Hohenzollern fand die Konstituirung der deutschen Kommission für die Brüsseler Weltausstellung 1897 statt. Zum Ehrenpräsidenten wurde der Prinz Karl Anton von Hohenzollern, zum Präsidenten der Geh. Kommerzienrath Herz, der Präsident der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft, zu Vizepräsidenten Frhr. v. Solemacher-Antweiler, Fabrikbesitzer E. Brosig-Berlin, Rechnungsrath Krone, der Präsident des Zentralverbandes deutscher Industrieller Kommerzienrath Haßler-Augsburg, der belgische Generalkonsul in Berlin gewählt. Dem Komitee gehören außerdem an u. a. der Präsident der Akademie der Künste, Geheimer Rath Ende-Berlin und das Mitglied des Reichstages Graf Hompesch. Die Geschäftsführung der deutschen Kommission wurde dem Dr. Jannasch übertragen. An denselben als Leiter der Geschäftsstelle (Berlin W., Louisenstraße 5) sind alle die Brüsseler Weltausstellung 1897 betreffenden Anfragen und Anmeldungen zu richten.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet: Dem Kardinal Fürsten Hohenlohe-Schillingsfürst (Bruder des Reichskanzlers) ist das Großkreuz des Rothen Adlerordens verliehen worden.

Ohne Liebe.

Erzählung von L. Ideler (U. Derelli.)

(Nachdruck verboten.)

(19. Fortsetzung.)

In vornehmer Ruhe lag Schloß Schönow da. Ein Schauplatz desto wüsteren Treibens war an demselben Tage die Dampfschneidemühle der Herren Vogel und Sohn. Sie hatten sich doch nicht mehr halten können, und der Konkurs brach herein. Es waren Wechsel eingelaufen, an die niemand gedacht hatte, die in sträflichem Leichtsinn ausgestellt waren und die nun bezahlt werden sollten, und nicht zehn Thaler waren in der Kasse. Und ob es der Wind umhergetragen hatte, das böse Gerücht, — von Minute zu Minute vergrößerte sich die Menschenmenge auf dem Fabrikhofe, die Arbeiter gingen müßig, die Hände in den Taschen, umher und die Maschinen standen still. Allerhand fragwürdige Gestalten umlagerten das Haus, die alle zusammengefaltete Papiere vorzeigten, Geschäftsleute jener Art, die sich wie ein Schwarm Raubvögel auf ein Unternehmen stürzten, das zusammenbricht, und die mit Betrug und Gewalt die letzten Fetzen noch an sich reißen, sodaß den betrogenen ehrlichen Leuten gar nichts mehr bleibt.

In der Hausthür stand Herr Karo, der Schreiber, fest wie eine Mauer und wehrte dem Anprall der Stürmenden.

„Wir wollen Herrn Vogel sprechen!“ heulte die Menge.

„Herr Vogel ist nicht zu sprechen!“ rief der Schreiber mit eiserner Ruhe zurück.

„Aber wir haben Forderungen!“

„Die Forderungen sollen alle befriedigt werden. Geht nach Hause, Leute!“

„Das werden wir nicht thun!“ Ein stämmiger Mann drängte sich aus der Menge hervor; er schwenkte hoch über den Köpfen ein Blatt Papier. „Hier meine Rechnung! Ich bekomme zweihundert Thaler von Vogel und Sohn für Schmiedearbeit in der Fabrik.“

„Es wird alles bezahlt werden!“ antwortete Karo. In dem blassen Gesicht veränderte sich kein Zug; er hatte solche Szenen schon öfters erlebt.

„Mit Papierbalken?“ rief ein Spaßvogel.

Allgemeines Gelächter ertönte. Der Handwerker wurde zornig.

„Der Spaß hört jetzt auf!“ rief er. „Ich will mein Geld haben, ich habe schon so lange warten müssen!“

Und wieder drängte der kräftige Schmiedemeister sich vor, bis er in bedrohlicher Nähe dem blassen, hageren Schreiber gegenüberstand, der unerschütterlich seinen Platz in der Hausthür behauptete.

Von den Fenstern des Wohnzimmers sahen Vogel und Sohn auf die sich draußen abspielenden Szenen.

„Es geht zu Ende, Papa,“ sagte Alfred so ruhig, als handle es sich um den Ausgang einer Whistpartie. „Solange, wie es nur die Freunde von den Ufern des Jordan waren, mit denen wir uns in allerhand Unternehmungen einließen, stand es noch nicht schlimm mit uns. Israel drückt ein Auge zu, und das Geschäft geht dann doch wieder weiter. Aber die kleinen Leute, die Handwerker haben das Vertrauen zu uns verloren, und das eben bedeutet den Sturz. Sieh da den Schmied aus Schönow. Der Mann will wirklich die Thür stürmen. Wieviel bekommt dieser Mann von uns?“ Er suchte in verschiedenen Büchern; endlich fand er das Gewünschte. „Sechshundert Mark und in der Kasse sind zwanzig. Erklären wir also unsere Zahlungsunfähigkeit!“

Vogel senior antwortete nicht; er hatte sich einer Likörflasche bemächtigt, die sich stets gefüllt in dieser Häuslichkeit vorfand, und trank unausgesetzt ein Gläschen nach dem andern. Er sah sehr bleich aus und auf seiner Stirn standen dicke Schweißtropfen. Der Sohn blickte ihn aufmerksam an.

„Ich glaube wahrhaftig, Papa, Du alterirst Dich. Wie kommt das? Es ist doch nicht das erste mal!“

„Höre, Alfred,“ begann der Dicke stöhnend, „Du bist jung und ich bin alt. Du hast das Leben noch vor Dir, — während ich — werde ich noch im Sande sein, etwas neues anzufangen? Ich hatte doch gehofft, wir würden hier bleiben können!“

„Alle Wetter, Papa, dann hätten wir aber anders wirthschaften müssen, wie wir gewirthschaftet haben!“ rief Alfred überrascht. „Ich habe wirklich gedacht, Du legtest keinen Werth auf unsere Existenz hier. Nun ist es freilich zu spät!“

Vogel senior saß in einem sammetnen Lehnstuhl zusammengesunken, ein Bild der aschgrauen Verzweiflung, Der bequeme, verwöhnte Mann wußte wirklich nicht, wohin sich wenden. Wurde ihm hier das Dach überm Kopf verkauft, so graute ihm vor der Zukunft. Er schloß die Augen, als wolle er die herannahende Gefahr nicht sehen. Dann aber erhob er sich entschlossen.

„Einen Rath weiß ich noch!“

„Nun?“ drängte der Sohn ungeduldig. „Alles, nur nicht diese larmoyante Verzweiflung; ich finde sie direkt unpassend. Männer, wie wir, kommen immer wieder obenauf. Ein Bankerott ist noch kein Grund, so geknickt zu erscheinen. Heraus mit Deinem Rath!“

„Zieh Dir Deine besten Kleider an, nimm mein Reitpferd und reite, so schnell Du kannst, nach Schloß Schönow. Mache Fräulein von Hardenstein einen Heirathsantrag. Ist diese, wie in der ganzen Gegend genugsam bekannt ist, steinreiche Erbin Deine Braut und haben wir Hardenstein als Schwiegervater im Hinterhalt, so sind wir aus aller Verlegenheit!“

„Gewagt,“ meinte Alfred nachdenklich, „mehr als gewagt!“

„Aber die letzte Karte, die wir auszuspielen haben. Beeile Dich indeß, ehe es die Hardensteins erfahren!“

Alfred lächelte spöttisch.

„Meinst Du, daß sie es noch nicht wissen?“

„Ja, das meine ich. Diese Szene heute Morgen ist uns selbst überraschend gekommen, und wie Du weißt, hat Herr von

— Professor Virchow erhielt das Kommandeurkreuz der französischen Ehrenlegion, Professor Leyden das Offizierkreuz desselben Ordens.

— Der Generallieutenant z. D. von Möller, früher Kommandeur des 47. Inf.-Regts., ist am Donnerstag in Berlin im Alter von 62 Jahren gestorben.

— 32 Generale der preußischen Armee sind im laufenden Vierteljahr, so wird in der „Voss. Ztg." zusammengerechnet, zur Disposition gestellt, darunter 10 im April, 7 im Mai und 15 im Juni. Die letzte Sonderausgabe des „Militär-Wochenblatts" zählt 12 Generale auf, die zur Disposition gestellt werden.

— Der Präsident des Reichstages Frhr. v. Buol hat an die Mitglieder des Reichtages ein Cirkular erlassen und darin den dringenden Wunsch ausgesprochen, daß die Mitglieder zu den Berathungen über das Bürgerliche Gesetzbuch sich einfinden möchten.

— Das gegen den Ceremonienmeister v. Kotze wegen seines Duells mit dem Frhrn. v. Schrader gefällte, vom Kaiser bestätigte kriegsgerichtliche Urtheil lautet auf 2 Jahre und 3 Monate Festung. Das Duell zwischen den beiden Ceremonienmeistern fand, wie erinnerlich, am 10. April d. J. auf dem Brauhausberge bei Potsdam statt. Freiherr v. Schrader wurde tödtlich verwundet und starb am Abend des nächsten Tages. — Herr v. Kotze wird seine Strafe bereits morgen auf der Festung Glatz antreten.

— Mehrere Hundert Wiener Antisemiten werden in den Tagen vom 26. bis 29. Juni, begleitet von ihren Frauen, in Berlin verweilen, um die Gewerbeausstellung zu besuchen und die Sehenswürdigkeiten der Reichshauptstadt zu besichtigen. An ihrer Spitze werden zahlreiche Reichsraths- und Landtagsabgeordnete in Berlin erscheinen. Unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Professor Dr. Paul Förster hat sich ein Festausschuß gebildet, der für den Empfang der Wiener Sorge tragen wird. Die geplanten Festlichkeiten gipfeln am 27. Juni in einem Festmahl bei Kroll und einem großen antisemitischen Verbrüderungsfest, das in der „Neuen Welt" in der Hasenhaide stattfindet und bei dem die österreichischen und deutschen Abgeordneten Vorträge halten werden. Der 28. Juni ist dem Besuche der Ausstellung gewidmet und der 29. für einen Ausflug nach Potsdam bestimmt. Von Berlin aus wird sich ein Theil der Wiener nach Hamburg begeben.

— Abg. Liebermann v. Sonnenberg hat, wie die „Staatsb.-Ztg." mittheilt, bereits mehr als 80 Zustimmungstelegramme und -Karten wegen seiner Kritik an der Geschäftsführung des gegenwärtigen Reichstagspräsidiums erhalten.

— Ahlwardt befindet sich noch immer in Newyork, ohne an die Heimkehr oder an die Niederlegung seines Mandats zu denken. Nach den Berichten amerikanischer Zeitungen scheint es ihm nicht gut zu gehen. Wie berichtet wird, fand vor kurzem in Brooklyn eine öffentliche Versammlung statt, in der dem nicht anwesenden Ahlwardt der Vorwurf gemacht wurde, er versetze seine Werthsachen bei jüdischen Pfandleihern. Die Versammlung nahm, da auch Freunde für Ahlwardt eintraten, einen so stürmischen Verlauf, daß der Vorsitzende sie schloß und Polizeibeamte das Lokal räumen mußten.

— Der in Mainz als Spion verhaftete Franzose ist wieder freigelassen worden. Er entpuppte sich als französischer Deserteur, der als Akrobat und Emigrant umherzog.

— Die „Deutsche Tageszeitung" hat im ersten vollen Jahre ihres Bestehens nach der kürzlich veröffentlichten Bilanz einen Verlust von 150 199 Mark gehabt. Die Aktiengesellschaft ist mit 500 000 Mark gegründet. Unter ihren Aktiven finden sich folgende Posten: Rückständige Einzahlungen 59 224 Mark, Verlagsrecht 125 000 Mark, Gewinn- und Verlustkonto 150 199 Mark. — Als man den Plan faßte, ein die Interessen der Landwirthschaft vertretendes Tagesorgan zu gründen, wurde mehrfach auf das Kostspielige und Riskante des Unternehmens hingewiesen, auch betont, daß unter den vorhandenen Tageszeitungen solche sich befänden, welche mit Entschiedenheit für die bedrohte Landwirthschaft eintreten, die Landwirthe daher es sich zur Aufgabe machen sollten, diese Organe zu fördern und in denselben ihre Wünsche und Forderungen niederzulegen und zu begründen. Trotzdem und trotz der schon von anderer Seite gemachten sehr üblen Erfahrungen mit Zeitungsgründungen hielt man an den Plan fest.

Hardenstein uns keinen Pfennig geborgt, also ist er ganz unbetheiligt und hat kein Interesse an den Vorgängen bei uns."

„So klug war er immer!" meinte Alfred und trat vor den Spiegel, um seine äußere Erscheinung zu mustern. „Aber es sind Schönower Leute hier!"

„Schicke mir den Schmied herein, das ist der schlimmste. Ich will sehen, wie ich mit ihm fertig werde. Nöthigenfalls muß er die letzten zwanzig Mark haben, damit wir Zeit gewinnen. Die Juden brauchen nichts!"

„Gieb sie ihm aber nicht zu schnell!" warnte der Sohn, dann trat er neben den Schreiber in die Hausthür und ließ seine glänzenden, braunen Augen über die aufgeregten Gläubiger schweifen. Es war Zeit, daß Herr Karo Hilfe erhielt; er war vom vielen Reden und Beschwichtigen schon ganz heiser und hielt sich ermüdet am Thürpfosten.

Alfred betrachtete ihn belustigt von der Seite.

„Wird Ihnen schlecht?" fragte er. „Nun, lassen Sie nur, jetzt helfe ich!" Und mit kräftiger, weithinschallender Stimme rief er: „War hier nicht eben Herr Schröder, der Schmiedemeister aus Schönow?"

Der Handwerker stand dicht vor ihm. Alfred aber besaß eine unvergleichliche Gabe, die Menschen, die er nicht sehen wollte, auch wirklich nicht zu bemerken.

„Ja, hier bin ich!" antwortete der Schmied in dumpf grollendem Ton.

„Ah, Herr Schröder! Ich wollte heute zu Ihnen kommen. Das ist mir sehr angenehm, nun kann ich mir den Gang sparen. Bitte, gehen Sie hinein. Mein Vater wünscht Sie zu sprechen."

Damit schob er den überraschten Mann, der diese Wendung nicht erwartet hatte, ohne weiteres durch die Hausthür, wo ihn auf dem Flur Vogel senior in Empfang nahm.

Dann trat Alfred an einen der jüdischen Händler heran, die in einer Gruppe heftig schreiend und gestikulirend bei einander standen.

(Fortsetzung folgt.)

— Im Monat Mai d. J. haben 1360 Schiffe mit einem Netto-Raumgehalt von 139 787 Registertonnen den Kaiser Wilhelm-Kanal benutzt und an Gebühren 78 206 Mark entrichtet.

— Der amtliche Saatenstandsbericht für Preußen ergiebt für Mitte Juni: Winterweizen 2,4, Sommerweizen 2,6, Winterroggen 2,5, Sommerroggen 2,9, Gerste 2,7, Hafer 2,8, Erbsen 2,8, Kartoffeln 2,7, Klee 3,1 und Wiesen 2,9; (1 bedeutet sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering).

Stettin, 20. Juni. Der chinesische Vicekönig Li-Hung-Tschang traf hier um 10 Uhr 50 Min. mit Gefolge ein und begab sich nach kurzer Begrüßung durch die Spitzen der Behörden zur Werft des „Vulkan". Nach beendeter Besichtigung des Etablissements findet um 2 Uhr im „Hotel de Prusse" ein Festessen statt.

Würzburg, 19. Juni. Dem hier zusammengetretenen Verbandstage der deutschen Frauenvereine vom Rothen Kreuz sind zahlreiche Begrüßungs-Telegramme zugegangen. Die Kaiserin depeschirte: „Ich spreche dem Verbandstage besten Dank für die Begrüßung aus, die Ich durch meine aufrichtigsten Wünsche für den erfolgreichen Verlauf der den gemeinsamen Zweck fördernden Berathung in theilnehmender Gesinnung erwidere. Augusta Viktoria." Weitere Telegramme sind von der Königin von Sachsen und der Großherzogin von Baden eingegangen.

Provinzialnachrichten.

Culm, 19. Juni. (Verschiedenes.) In der gestrigen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Podwitz-Lunau entspann sich eine lebhafte Besprechung über das Anschreiben der Landwirthschaftskammer, betreffend Gründung einer Marmeladenfabrik in Danzig. Es wurde betont, daß für unsere Gegend, die mindestens 8000 Ctr. Pflaumen, 4000 Ctr. Aepfel und mehrere hundert Centner Beerenobst produzirt, eine derartige Fabrik sehr vortheilhaft sein werde, da in guten Obstjahren kein Absatz für das Obst ist. — Der neugegründete landwirthschaftliche Kreisverein hält am 27. d. M. in Culm seine Verwaltungsrathssitzung und nachdem die Generalversammlung ab. — In der gestern abgehaltenen Versammlung des Geflügelzuchtvereins wurde beschlossen, die vorgelegte Abrechnung der letzten Geflügelausstellung durch drei Vereinsmitglieder prüfen zu lassen und dem Kassirer Decharge zu ertheilen. Sämmtliche eingegangenen Rechnungen in Höhe von 2768,31 Mk. konnten bezahlt werden; es ist danach die Ausstellung für den Verein bedeutend günstiger ausgefallen als anfänglich ersichtlich gewesen. — Heute Nachmittag 1/2 5 Uhr brannten die Gebäude des Käthners Haupt in Kl. Neuguth mit vollem Inventar nieder; auch fünf Schweine verbrannten. — Unlängst wurde dem Besitzer Görz in Oberausmaaß nachts von der Weide ein einjähriger Bulle gestohlen.

Culm, 20. Juni. (Personalnotiz.) Wie verlautet, ist als Nachfolger des als Domherrn nach Pelplin berufenen Professors Dr. Landsberg der Gymnasial- und Religionslehrer Feitz aus Neumark hierher versetzt worden.

Graudenz, 19. Juni. (Dem Graudenzer Theaterverein) ist heute auf eine Eingabe des Vereins, wie schon kurz mitgetheilt, ein Schreiben des Herrn Oberpräsidenten von Goßler zugegangen, worin die erfreuliche Mittheilung gemacht wird, daß der Kaiser „behufs Erhaltung des deutschen Theaters in Graudenz" zu den auf 6600 Mark veranschlagten Kosten für die erforderlichen baulichen Veränderungen und Neuanschaffungen eine einmalige Beihilfe von 3000 Mark bewilligt hat. Bedingung ist dabei, daß der Restbetrag durch eine Kollekte in der Stadt Graudenz oder durch andere Spenden aufgebracht wird. Der Herr Oberpräsident genehmigte gleichzeitig die Abhaltung einer solchen Kollekte in Graudenz bis Ende des Jahres 1896 zu Gunsten des Theaterbaufonds.

Graudenz, 19. Juni. (Prozeß Sophie Radtke.) Das Schwurgericht hat die Ehefrau des früheren Rechtsanwalts Radtke-Marienwerder, wie schon gemeldet, von der Anklage des betrügerischen Bankerotts freigesprochen. Frau Radtke hat von ihrer früheren Körperfülle im Laufe der Jahre nichts eingebüßt; sie erschien vor dem Gerichtshofe in Schwarz und machte einen bemitleidenswerthen Eindruck, welcher durch häufige Thränenergüsse noch verstärkt wurde. Nach erfolgter Vernehmung der Zeugen, deren Zahl 21 betrug, baute der Staatsanwalt eine für die Angeklagte keineswegs günstige Anklage auf; ihr Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Obuch-Graudenz, zerpflückte das Bouquet der Anklage jedoch in mehr als einstündiger Rede derart, daß Frau Radtke schließlich gewissermaßen als Märtyrerin dastand. Die Ausführungen des Herrn Vertheidigers gipfelten im wesentlichen darin, daß die Frau für die Schulden ihres Mannes nicht verantwortlich sei, und der Mann, falls seine Frau Schulden gemacht habe, für dieselben aufkommen müsse und die Verantwortung trage. Herr Radtke, der, wie schon erwähnt, seine dreijährige Gefängnißstrafe wegen betrügerischen Bankerotts u. s. w. abgebüßt hat, war in Graudenz anwesend und erschien nach erfolgter Freisprechung im Schwurgerichtssaale. Das Ehepaar fuhr sofort nach Berlin ab, wo der Ehemann Radtke bei dem Rechtsanwalt Munckel eine lohnende Stellung erhalten hat.

Schlochau, 20. Juni. (In der gestrigen Schwurgerichts-Sitzung) zu Konitz wurde der Gerbermeister Karl Uskoreitis von hier wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. U. hatte seine Wirthin Wilhelmine Hitz im November v. J. in unmenschlicher Weise zerschlagen; dieselbe wurde vor dem Gatz'schen Hause todt aufgefunden. Zu der Verhandlung waren 2 Tage angesetzt, sie wurde aber Nachts 12 Uhr beendet. Aus Schlochau waren etwa 80 Zeugen geladen.

Marienburg, 20. Juni. (Westpreußischer Städtetag. Ertrunken.) Der diesjährige westpreußische Städtetag wird voraussichtlich vom 20. bis 22. September hier tagen. Der erste Tag ist zu den Verhandlungen, der zweite Tag zur Besichtigung unserer Stadt und des Hochmeisterschlosses in Aussicht genommen. Das Festessen, sowie ein mit demselben verbundenes Konzert soll im Gesellschaftshause stattfinden. — Gestern Nachmittag ertrank beim Baden in der Nogat, hinter den Baracken der 13jährige Knabe Hans des Arbeiters Kaminski von hier.

Elbing, 19. Juni. (Eine botanische Merkwürdigkeit) ist ein alter Epheu auf dem Grundstücke des Bäckermeisters Klahr am inneren Georgendamm. Der Epheu, dessen Stamm einen Umfang von 50 Zentimeter hat und etwa 200 Jahre alt ist, blüht alljährlich und trägt auch Früchte (Beeren). Bemerkenswerth ist dem „Gesell." zufolge bei diesem Epheu die Erscheinung, daß alle Blätter, welche nicht in der Nähe des Stammes ihren Ursprung haben, mit der Entfernung die charakteristische Epheublattform vollständig verlieren und schließlich die Form eines Birnbaumblattes annehmen.

Zoppot, 20. Juni. (In Betreff der gemeldeten räthselhaften Mordaffaire) fand gestern Nachmittag eine abermalige sehr sorgfältige Nachforschung nach dem zu der Unthat benützten Instrument durch eine Gerichts-Kommission statt, die aber vollständig ergebnißlos war, wie überhaupt das Räthselhafte des ganzen Vorfalles noch in keiner Weise geklärt ist. Gestern gegen Abend wurde auf gerichtliche Anordnung die ebenfalls durch einen Schnitt am Halse verwundete Wärterin des ermordeten jungen Mannes einstweilen in Untersuchungshaft genommen. Die auf gestern Nachmittag anberaumte gerichtliche Leichensektion mußte wegen eines bei Gericht eingetretenen Hindernisses aufgehoben werden. Sie soll heute Nachmittag erfolgen.

Lautenburg, 19. Juni. (Kaiserliches Gnadengeschenk.) Der Kaiser hat der Schulgemeinde Wompiersk zum Bau eines zweiklassigen Schulhauses ein Gnadengeschenk von 13 000 Mk. überwiesen.

Eydtkuhnen, 18. Juni. (Unter den hiesigen Fabrikarbeitern) sind Unruhen ausgebrochen. Die Arbeiter von zwölf Fabriken verlangen zehnstündige Arbeitszeit. Verschiedene Rädelsführer wurden sofort verhaftet.

Königsberg, 19. Juni. (In der hiesigen Immanuelloge) ist an Stelle des verstorbenen Meisters vom Stuhl, Chefredakteurs Michels, Regierungs- und Baurath Mohr in dieses Amt gewählt worden.

Königsberg, 20. Juni. (Huldigungsfahrt zum Fürsten Bismarck.) Von verschiedenen Seiten ist in Anregung gebracht, auch aus der Provinz Ostpreußen dem Fürsten Bismarck eine huldigende Begrüßung, sei es in Friedrichsruhe, sei es eventuell bei dem in Aussicht genommenen Herbstbesuche in Varzin darzubringen. Nach dem häßlichen Angriffe des Abgeordneten Bebel auf den Fürsten ist die Sehnsucht, dem Baumeister des Reiches in Liebe und Dankbarkeit zu huldigen, in vielen Herzen neu erweckt. Man will daher hier dem Plane einer Huldigungsfahrt jetzt näher treten.

Inowrazlaw, 19. Juni. (Bäckerinnungs-Verbandstag.) Am nächsten Mittwoch und Donnerstag tagt hier der fünfte Bäckerinnungs-Verbandstag des Unterverbandes Posen. Es haben sich hierzu bereits aus allen Städten der Provinz Posen zahlreiche Bäckermeister und Gäste angemeldet, um an den Berathungen und Verhandlungen theilzunehmen.

Posen, 19. Juni. (Verbot roth-weißer Fahnen bei Schülern.) Als gestern eine Anzahl Schüler (Polen) mit roth-weißen Fahnen beim gemeinschaftlichen Ausfluge der zweiten Bürgerschule sich einfanden, wurden ihnen diese Fahnen von den Lehrern weggenommen. Auch den Schülern, welche mit roth-gelben Fahnen erschienen waren, wurden diese konfiszirt. Bisher erschienen die polnischen Schüler bei den sog. Maigängen gewöhnlich mit roth-weißen Fahnen.

Posen, 21. Juni. (Rad-Wettfahren.) Der Verein für Radwettfahren zu Posen veranstaltete heute auf der Rennbahn im Schilling sein zweites diesjähriges Rad-Wettfahren. Die Sieger der einzelnen Fahren waren folgende: Ermunterungsfahren. (2000 Meter.) O. Hoffmann-Posen 3 : 20, A. Baranowski-Posen, C. Stoebe-Posen. Seniorfahren mit Vorgabe. (2000 Meter.) Amende-Berlin 3 : 20, U. Busse-Posen, Born-Liegnitz. Fahren um den Ehrenpreis des D. R.-B. (4000 Meter.) Stöß-Leipzig 7 : 9, Viertel-Posen, Amende-Berlin. Vorgabefahren. (2000 Meter.) Stöß-Leipzig 3 : 13[3], Viertel-Posen, Baranowski-Posen. Trostfahren. (2000 Meter.) Franz Gleiwitz 3 : 27, Neumann-Elbing, Eitner-Krotoschin.

Aus Pommern, 20. Juni. (Eine große Steigerung des Anbaues von Tabak) ist in diesem Jahre in unserer Provinz zu erwarten. Auch eine Anzahl von Großgundbesitzern hat sich dazu entschlossen, dem Tabaksbau größere Flächen zu widmen. Einzelne wollen Flächen bis zu hundert Morgen durch „Planteure" bestellen lassen. Diese erhalten den Acker bestellt und gedüngt und haben alle Arbeiten, mit Ausnahme der Ernte, selbst zu besorgen. Als Entgelt erhalten die „Planteure" etwa die Hälfte des nach Abzug von Steuer, Hängeraummiethe u. s. w. bleibenden Erlasses.

* Provinzial-Gewerbeausstellung zu Graudenz.

Die Molkerei-Ausstellung hatte am Sonnabend Morgen zur Eröffnung ein festliches Gewand angelegt; auf den Tischen standen zwischen den Butterkübeln und den großen und kleinen Käseleiben Blattpflanzen und Blumen; in der Ecke des Tivolisaales war ein Buffet errichtet, an welchem einige niedliche Meierinnen in ihrem eigenartigen, aber kleidsamen Kostüm Proben von Butter und Käse verabfolgten. Gegen 11 Uhr versammelte sich eine größere Anzahl von Damen und Herren, unter denen sich auch der Vorsitzende der Landwirthschaftskammer, Herr Rittergutsbesitzer v. Puttkamer-Gr. Plauth, befand. Bald darauf begrüßte Herr Rittergutsbesitzer Plehn-Gruppe die Anwesenden und wies darauf hin, daß auch die Landwirthschaft habe zeigen wollen, was sie zu leisten vermöge. Die Ausstellung würde allerdings nur einige Tage lang andauern, aber sie sei für die Interessenten in zwei Punkten wichtig. Zuerst solle sie den Landwirthen Gelegenheit geben, zu sehen und zu erproben, was andere Berufsgenossen leisten, um dadurch ihre Kenntnisse zu erweitern. Dann solle sie aber auch den Konsumenten, und zwar nicht allein den Geschäftsleuten, welche die Molkereierzeugnisse vertreiben, sondern besonders den Hausfrauen zeigen, was auf dem Gebiete des Molkereiwesens geleistet werde. In den Hausfrauen müßten sich die Landwirthe die Hilfstruppen suchen, welche zur Hebung des Molkereigewerbes viel beitragen könnten. In größeren Molkereien habe man allerdings schon geschultes Personal, aber in den kleinen bäuerlichen Betrieben liege manches noch im Argen, da müßten die Hausfrauen bei ihren Einkäufen auf den Wochenmärkten scharfe Kritik üben und fehlerhafte Waare entweder gar nicht kaufen oder nur Preise für Kochbutter zahlen. Wenn dann die Frauen ihre Waare wieder mit nach Hause nehmen müßten, würden sie sich in der Fabrikation derselben in Zukunft vorsehen. Die einzige Rettung des landwirthschaftlichen Molkereibetriebes läge darin, daß die Waare nur in der allerbesten Qualität auf den Markt gebracht werde. Dann würde es auch möglich sein, den Kampf gegen die Surrogate aufzunehmen, welche nur dadurch überwunden werden könnten, daß die schlechte Butter vom Markte verschwände. Schließlich erinnerte Herr Plehn daran, daß diesmal der erste Versuch gemacht werde, eine Molkerei-Ausstellung im Sommer abzuhalten, bat die anwesenden Damen die ausgestellten Sorten recht sorgfältig zu kosten und erklärte die Ausstellung für eröffnet.

Die Preisrichter für die Butterausstellung erklärten für „hochfein" die Proben der Molkereigenossenschaft Wiewiorken, Gutsbesitzer Schultz-Malken, Zillmann-Guhringen, Pfister-Tannenrode und Lübbert-Wonsin. Die Preisrichter für Käse haben für „hochfein" folgende Käsesorten erklärt: Herr G. Burri in Warnau, Gebrüder Groh-Hohenwalde (beide für fette Schweizerkäse), und die Molkerei Stuhm für halbfette Schweizerkäse. Von Tilsiter Käsen wurden für „hochfein" erklärt die Produkte des Meiereipächters Schliep-Briensdorf, der Molkerei Stuhm, des Herrn Rothermundt in Neu-Schönsee und Gebrüder Groh in Hohenwalde. Von den Weichkäsen erhielten die Bezeichnung „hochfein" die Produkte von A. Rothermundt-Neu-Schönsee, Zentralmolkerei Wagner und Kämmerer in Harburg in Bayern und die Neue Molkerei in Czerwinsk.

Von sterilisirter Milch und anderen Präparaten waren von nur drei Ausstellern Kollektionen eingeschickt worden. Herr Rittergutsbesitzer Plehn-Gruppe hatte mehrere Flaschen sterilisirter Kindermilch ausgestellt, von welchen eine, wie aus einer Bescheinigung des Amtsvorstehers hervorging, am 16. Juli v. J. gefüllt worden war. Am reichsten war in diesem Fach das milchwirthschaftliche, chemische und bakteriologische Laboratorium (B. Nickel-Danzig) vertreten, welches Reinkulturen zur Aussäuerung des Rahmes, pulverisirt und flüssig, kondensirte Milch, trinkfertige Säuglingsmilch, Dauermilch rc. in verschiedenen Proben ausgestellt hatte. Unter diesen Objekten befand sich auch eine Flasche, welche schon einmal den Weg nach Südamerika und wieder zurück gemacht hatte. Schließlich war als dritter noch die Molkerei H. Schröter-Elbing in dieser Branche vertreten, die außer verschiedenen eingedickten Milchsorten auch noch Molkenbrot ausgestellt hatte, welches sich durch seinen Wohlgeschmack auszeichnete.

Lokalnachrichten.

Thorn, 22. Juni 1896.

— (Ordensverleihung.) Dem Dr. phil. Hugo von Klinggraeff zu Langfuhr bei Danzig ist der rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der Gutsbesitzer Kühne in Birkenau ist von dem Herrn Oberpräsidenten zum Amtsvorsteher-Stellvertreter des Amtsbezirks Birkenau ernannt worden.

— (Anstellung von Postsekretären.) Diejenigen Postpraktikanten, welche die Sekretärprüfung bis einschließlich 31. Januar 1894 bestanden haben, sollen am 1. August als Sekretäre etatsmäßig angestellt werden.

— (Eine Sommerkleidung für Briefträger) wird von der Reichspost in einigen Ober-Postdirektionsbezirken versuchsweise eingeführt werden, und zwar eine blaue Leinenjacke mit Abzeichen. Es ist zweifellos, daß ein solcher Versuch sich bewähren wird.

— (Zweite Lehrerprüfung.) Vom 16. bis 20. d. Mts. fand am königl. Schullehrer-Seminar zu Löbau, Westpr. unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Kretschmer-Danzig und im Beisein der Herren Regierungs- und Schulräthe Rohrer-Danzig und Protzen-Marienwerder die zweite Lehrer-Prüfung statt; von 43 Lehrern bestanden 31, darunter auch die Herren Dorrn und Polsfuß-Thorn, Wendt-Podgorz und Grapentin-Kunzendorf bei Culmsee.

— (Die Ferien bei den Verwaltungsbehörden) (Stadt- und Kreis-Ausschüssen, Bezirks-Ausschüssen und Ober-Verwaltungsgericht) beginnen am 21. Juli und dauern nur 6 Wochen, also bis 1. September.

— (Die Gerichtsferien) beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während dieser Zeit werden nur Feriensachen verhandelt und Entscheidungen in denselben erlassen. Feriensachen sind: Strafsachen einschließlich Beleidigungssachen; Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen; Streitigkeiten zwischen Vermiethern und Miethern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückbehaltung der vom Miether in die Miethsräume eingebrachten Sachen; Wechselsachen; Bausachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen

Baues gestritten wird. Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriensachen bezeichnen. Die gleiche Befugniß hat vorbehaltlich der Entscheidung des Gerichts der Vorsitzende. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß. Wer daher noch einen rechtskräftigen Titel vor den Ferien erlangen will, mag sich mit Einreichung der Klage beeilen, noch ist es Zeit, um dem Schuldner nicht zwei Monate unfreiwillige Frist gestatten zu müssen.

— (Ermäßigte Fracht für Schweinesendungen.) Der Regierungspräsident von Oppeln macht bekannt, daß vom 1. Juli ab für Schweinesendungen aus den Provinzen Schlesien, Posen und Brandenburg, sowie dem Regierungsbezirk Marienwerder nach Stationen der Kreise Beuthen Stadt und Land, Kattowitz, Tarnowitz und Zabrze, sowie den Städten Gleiwitz und Nikolai bis auf weiteres eine Ermäßigung der tarifmäßigen Eisenbahnfrachtgebühr in Höhe von 50 pCt. gewährt wird.

— (Zuckerverladungen.) Die Zuckerverladungen von dem Thorner Winterlager sind beendet. Es lagerten hier und auf den Vorstädten von fünf auswärtigen Fabriken 200 000 Ctr. und auf dem großen Bahnhof 20 000 Ctr. Zucker.

— (Die Provinzialabgaben) pro 1896/97 betragen für die Kreise Thorn 60165 Mark, Löbau 17327 Mark, Graudenz 42795 Mark, Kulm 30944 Mark, Marienwerder 42171 Mark, Briesen 21911 Mark, Schwetz 34262 Mark, Strasburg 23039.

— (Auslosung.) Von der 4 % Anleihe des Kreises Thorn, welche auf Grund des allerhöchsten Privilegiums vom 18. Juni 1887 aufgenommen ist, sind zum Zwecke der Amortisation vom Kreisausschuß ausgelost worden: Littr. A. über 2000 Mark Nr. 93. Littr. B. über 1000 Mark Nr. 234, 275. Littr. C. über 500 Mark Nr. 63, 82, 88, 94. Littr. D. über 200 Mark Nr. 105, 109, 116, 153, 154, 161, 162, 214, 215, 270, 271, 300. Den Inhabern dieser Anleihescheine sind die Kapitalien mit der Aufforderung gekündigt, die Beträge gegen Einreichung der Anleihescheine vom 1. Januar 1897 ab bei der hiesigen Kreiskommunalkasse in Empfang zu nehmen.

— (Der Diakonissen-Krankenhaus-Verein) hält am nächsten Sonnabend Nachmittag 5 Uhr im Anstaltsgebäude eine Generalversammlung ab. Die Tagesordnung derselben bilden Ergänzungswahlen.

— (Liedertafel.) Das diessommerliche Instrumental- und Vokalkonzert, welches die Liedertafel am Sonnabend im Schützenhausgarten veranstaltete, bot einen reichen musikalischen Genuß. Für beide Theile, für den gesanglichen wie für den instrumentalen, war das Programm ein sehr gewähltes. Im instrumentalen Theil, den die Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Hiege in exaktester Weise ausführte, kann u. a. Fest-Fanfare für Heroldstrompeten von Kosleck, große Fantasie aus der Oper „Die Walküre“, Marsch aus „Rienzi“, Fantasie aus „Hänsel und Gretel“, Spanische Tänze von Moszkowski und die neue Komposition des Herrn Hiege „Maiglöckchen“-Walzer zum Vortrage. Die Liedertäfler erzielten namentlich mit dem mit Orchesterbegleitung vorgetragenen „Piloten“ von Oesten, einem melodisch wie harmonisch hervorragenden kleinen Tonwerke, eine schöne Klangwirkung. Außerdem sangen sie noch das kräftige „Deutsche Schwert“ von Schuppert (ebenfalls mit Orchesterbegleitung), das stimmungsvolle „Aus der Jugendzeit“ von Hauptmann, „Finnisches Volkslied“ von Faiszt, „Sonntagsmorgen im Walde“ von Abt, „Zieh' hinaus“ von Dregert, „Der Studenten Sommerfahrt“ von Joetze, Masurenlied, „Abends“ von Witt. Der Sängerchor brachte die Gesangsnummern unter der Leitung des Dirigenten Herrn Oberlehrer Sich rein und sicher und mit dynamischer Abstufung zu Gehör. Von den Zuhörern wurde der Kranz hübscher Liederblüthen mit dankendem Applaus entgegengenommen, der bei jeder Nummer erschallte. Das aus den besten Kreisen unserer Bürgerschaft zusammengesetzte Auditorium, welches die Sänger hatten, war ein so zahlreiches, daß es den Schützenhausgarten und die Kolonaden bis auf den letzten Platz füllte, was für einen Wochentag etwas sehr seltenes ist.

— (Das Volksfest des „Humor“), welches am gestrigen Sonntage nachmittags im Ziegeleipark stattfand, hatte sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen; ca. 1000 Eintrittsbillets wurden verkauft. Von 4 Uhr ab fand Konzert der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke statt, welche unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Hiege ein gutgewähltes, vier Theile umfassendes Programm zur Ausführung brachte. An den Verlosungs- und Spielständen war der Andrang wie immer ein starker; die Hauptgeschäfte machte die Pfefferkuchenverlosung mit großem Glücksrade und die Tombola, welche Gewinne bis zu 25 Mk. (Regulator) hatte. Der Verein pflegt für seine wohlthätigen Zwecke besonders den Hundesport und hatte diesmal nicht nur das übliche Hunderennen, sondern auch noch eine Hundeausstellung im Kleinen arrangirt. Für dieselbe war ein Platz neben dem Musikpavillon abgesteckt, auf welchem 25 Hunde aller Rassen ausgestellt waren; es befanden sich darunter recht schöne Exemplare. Um 6 Uhr, vor Beginn des Hunderennens, wurden die drei schönsten Exemplare prämiirt; es erhielten Prämien: Pferdebahninspektor Busch's deutsche Dogge 1. Preis, Oberingenieur Zechlin's Pudel „Zempo“ 2. Preis, Betriebsführer Dräge's kleiner echter Pintscher 3. Preis. Für das Rennen war diesmal eine 150 Meter lange Rennbahn links vom Wege nach Wiese's Kämpe abgesteckt, an deren höher liegendem Zielende eine Anzahl nummerirter Stühle als „Tribünenplätze“ aufgestellt waren. Als das Rennen beginnen sollte, fiel ein ziemlich kräftiger Regenschauer, der für das Publikum eine nicht angenehme Ueberraschung war. Die Betheiligung an dem Rennen war stärker wie in den Vorjahren und auch der Verlauf der einzelnen Rennen war schon ein besserer, da man die Sache immer besser zu arrangiren versteht. Es fanden drei Rennen statt, zuerst liefen große Hunde, dann mittlere und schließlich kleine. Die Eigenthümer der Hunde übergaben diese am Ablauf anderen Händen und begaben sich dann durch die Rennbahn nach dem Ziel; nachdem das Zeichen zum Ablauf gegeben war, schossen die nur schwer zu haltenden Hunde ihren Herren nach, wobei sie die Hindernisse der Bahn zu nehmen hatten. Es liefen bei jedem Rennen ca. 10 Hunde; Sieger wurden: 1. Rennen Herrn Restaurateurs Taegtmeyer's „Pluto“, 2. Rennen Herrn Nerz's „Karo“, 3. Rennen Herrn Gastwirth Bonin's Foxterrier „Fips“. Die Preise bestanden in recht hübschen sportlichen Luxus- und Gebrauchsgegenständen. Als Preisrichter fungirten bei der Prämiirung in der Ausstellung und beim Rennen die Herren Erster Staatsanwalt Nischelsky, Hauptmann Liese vom Fuß-Artillerieregiment v. Dieskau und Lieutenant Frhr. von Wachtmeister vom Ulanenregiment Nr. 4. Gegen 7 Uhr sollte ein Luftballon von stattlicher Höhe mit dem Namen „Humor“ steigen gelassen werden. Der Ballon platzte aber beim Füllen und ging in Flammen auf. Abgesehen von diesem kleinen Malheur war das Fest bestens gelungen, sodaß es alle Besucher befriedigte. Der zahlreiche Besuch, den der Verein gestern hatte, darf als Beweis dafür angesehen werden, daß der Verein wieder ein ebenso großes Interesse bei unserem Publikum findet wie in seiner Blütezeit als Fechtverein und der gute Ausfall des Festes zeigt, daß er im Vorstande wieder tüchtige Arrangeure hat, welche keine Mühen im Dienste des Vereins scheuen.

— (Am gestrigen Sonntag) war die Zahl der Vergnügungen noch größer als sonst, und so lockte das schöne Wetter, welches seit den letzten Gewittern endlich etwas kühler geworden ist, ganz Thorn zu den Thoren der Stadt hinaus. Die Vergnügungs-Etablissements konnten fast alle nicht über Mangel an Besuch klagen. Recht zahlreich war erfreulicherweise auch der Besuch im Viktoriagarten, wo der katholische Frauen-Verein Vincent à Paulo zur Unterstützung der Armen einen Bazar veranstaltete. Während des Bazars konzertirte die Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz. Da an den Verkaufsstellen flott gekauft wurde, dürfte der Ertrag des Bazars ein recht bedeutender sein. Nach Ottlotschin ging gestern wieder ein stark besetzter Sonderzug ab.

— (Der Schützenverein Mocker) hielt gestern im Schützengarten zu Mocker sein Königsschießen ab. Mit dem Schießen wurde morgens um 5 Uhr begonnen. Nachmittags versammelten sich die Schützen vor der Wohnung ihres Vorsitzenden, Herrn Tornow und marschirten, unter Vortritt der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 11, nach dem festlich mit Fahnen geschmückten Schützengarten, wo das Schießen fortgesetzt wurde. Das Ergebniß des Königsschießens war gegen Abend festgestellt. Danach hatte Herr Bauunternehmer Stropp-Mocker die Königswürde erlangt, und zum ersten Ritter wurde Herr Malermeister Wojciechowski-Thorn, zum zweiten Ritter Herr Gastwirth Schulten-Mocker proklamirt. Bei dem Prämienschießen erhielt die Prämie für auswärtige Schützen Herr Schornsteinfegermeister Lemke-Briesen. Die Betheiligung an dem Feste seitens der Bewohner Mockers wurde gegen Abend eine allgemeine, der Besuch aus Thorn war dagegen weniger zahlreich wie in den Vorjahren. Erst spät nahm das Konzert der unermüdlichen Artillerie-Kapelle und das fröhliche Treiben auf dem Festplatz, der bei Eintritt der Dunkelheit durch Lampions und bengalische Flammen erleuchtet wurde, sein Ende.

— (Theater.) Herr Theaterdirektor Hansing, welcher mit seiner Operettengesellschaft gegenwärtig in Inowrazlaw gastirt, wird am nächsten Mittwoch im Viktoriagarten-Theater die Operette „Der Vogelhändler“ von Zeller zur Aufführung bringen. Die melodienreiche und amüsante Operette ist hier vor zwei Jahren bei dem Gastspiel der Huvart'schen Gesellschaft erst ein- oder zweimal gegeben worden, sodaß sie für Thorn noch so gut wie Novität ist. Von dem Besuch, den die Vorstellung findet, wird es abhängen, ob Herr Direktor Hansing während der Dauer seines Inowrazlawer Gastspiels hier noch einige weitere Operetten-Vorstellungen giebt. Er hat auch den für Thorn noch neuen „Obersteiger“ in seinem Repertoir.

— (Verpachtung.) Das im Kreise Dirschau belegene Domänen-Vorwerk Mühlbanz mit einem Gesammtflächeninhalt von 199,0189 Hektar soll am 8. Juli von der Regierung zu Danzig auf 18 Jahre verpachtet werden. Der jetzige Pachtzins mit Jagdpachtgeld beträgt 9026 Mark. Zur Uebernahme der Pachtung ist ein verfügbares Vermögen von 70 000 Mark erforderlich.

— (Nachstehende Baderegeln) seien jetzt, bei Beginn der Badezeit, in Erinnerung gebracht: 1) Bei heftigen Gemüthsbewegungen bade nicht. 2) Bei plötzlich eintretendem Unwohlsein oder dauerndem Uebelbefinden bade nicht. 3) Nach durchgewachten Nächten und übermäßigen Anstrengungen bade nicht, bevor du nicht einige Stunden geruht hast. 4) Nach reichlichem Genuß von Speisen und besonders von geistigen Getränken bade nicht. 5) Den Weg zur Badeanstalt lege in mäßigem Tempo zurück. 6) Entkleide dich langsam, gehe dann aber sofort ins Wasser. 7) Springe mit dem Kopfe voran ins Wasser oder tauche wenigstens schnell unter, wenn du das erste nicht magst oder kannst. 8) Bleibe nicht zu lange im Wasser, zumal wenn du nicht sehr kräftig bist. 9) Nach dem Baden reibe den Körper zur Beförderung des Blutumlaufs, kleide dich rasch an und mache dir mäßige Bewegung.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 7 Personen genommen.

— (Gefunden) ein schwarzledernes Portemonnaie mit Inhalt in der Gerberstraße, zwei Invaliditätsquittungskarten für Maurer Gustav Siegesmund und Zimmergeselle Johann Hauff, ein weißmetallenes Armband in der Gerechtenstraße und eine silberne Damenuhr mit Kette, abzuholen bei Frau Hauptmann Lambeck, Brückenstraße 16. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 1,14 Mtr. über Null. Das Wasser ist seit Sonnabend um 0,47 Meter gewachsen. Die Wassertemperatur beträgt heute 16½ Grad R. — Abgefahren der Dampfer „Meta“ ohne Ladung nach Königsberg.

Mocker, 22. Juni. (Gemeindevertretung.) Am Mittwoch den 24. d. Mts. hält die Gemeindevertretung im Amtshause eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: Beschlußfassung über den Zuschlag zur Gewerbesteuer, da der Herr Regierungs-Präsident die erfolgte Veranlagung nicht genehmigt hat, Zuschlagsertheilung für Pflasterarbeiten in der Amtsstraße und über die Ausführung der Bauarbeiten im Krankenhause, Beschlußfassung über den Bau eines Gerätheschuppens auf dem Gemeindekirchhof und Mittheilungen von Verwaltungsangelegenheiten.

Podgorz, 21. Juni. (Blitzschlag.) Bei dem Gewitter am Freitag schlug der Blitz im Garten des Fenski'schen Gartens „Zur Erholung“ in die hohe Fahnenstange und zersplitterte dieselbe.

Von der russischen Grenze, 18. Juni. (Millionenerbschaft. Unwetter.) Zwei in ärmlichen Verhältnissen lebende Warschauer Familien haben von einem in Chicago verstorbenen Verwandten rund 9 Millionen Mark geerbt. Die Auszahlung des Erbes scheint besonderen Schwierigkeiten nicht zu unterliegen. — Schwere Gewitter sind im Weichselgebiete niedergegangen. Der Blitz hat nicht nur mehrere Besitzungen eingeäschert, sondern auch gegen 10 Personen, die im Freien von dem Unwetter überrascht wurden und unter Bäumen Schutz suchten, getödtet.

Zum Untergang des „Drummond Castle“.

London, 20. Juni. Nach den vorliegenden Berichten über den Untergang des „Drummond Castle“ zweifelt man nicht mehr, daß das Unglück allein durch Nachläßigkeit und Ungeschick verursacht worden ist, da nur ein leichter Nebel herrschte. Die „Times“ bemängeln, daß die letzten Sondirungen erst zwei Stunden vor dem Unglück vorgenommen worden sind. Auch der „Daily Chronicle“ macht die Unerfahrenheit des Kapitäns für das Unglück verantwortlich, der diese Fahrt zum ersten Mal machte. Der gerettete Karl Marquardt ist ein Deutscher, vierzig Jahre alt und ein wohlhabender Minenagent; er liegt fiebernd auf der Insel Molene. Er hat einen Bruder als Hotelbesitzer in Stuttgart.

Mannigfaltiges.

(Berliner Gewerbe-Ausstellung.) Auf besonderen Wunsch der Kaiserin wird von jetzt ab an jedem Sonntag im Hörsal des Chemiegebäudes der Ausstellung ein Gottesdienst für die Angestellten und auch für Besucher abgehalten werden.

(Prozeß Schorlemer-Alst.) Vor der Strafkammer zu Dresden wurde am Freitag gegen den früheren Rittergutsbesitzer Frhrn. v. Schorlemer-Alst wegen Wechselfälschung, Betruges resp. versuchten Betruges verhandelt. In der Verhandlung gab der Medizinalrath Ganser sein Gutachten dahin ab, daß der Angeklagte bei der Ausführung der Strafthaten nicht die völlige Geistesklarheit besessen hätte und in seinen freien Bestimmungen beeinträchtigt gewesen. Der Gerichtshof beschloß daher, die Verhandlung zu vertagen und ein oberärztliches Gutachten einzufordern. Der Angeklagte war bezüglich der ersten beiden Punkte der Anklage geständig.

(Der Küchenchef des Fürsten Bismarck) ist nach dem „Berl. Tagebl.“ am Dienstag im Schlosse zu Friedrichsruh verhaftet worden; er ist der Untreue, des Diebstahls und des Sittenverbrechens beschuldigt. Bei einer Durchsuchung in der Wohnung seiner angeblichen Mutter wurden eine Menge Gegenstände vorgefunden, die aus dem Schlosse stammen.

(Selbstmord.) Aus Straßburg meldet die Pariser „Libre Parole“ den Selbstmord des Grafen Degenfeld vom 116. Infanterie-Regiment.

(Auf der Straße vom Blitz erschlagen) wurde ein unbekannter Mann in Potsdam. Dort war Jahrmarkt, und zahlreiche Fremde aus der Umgebung hatten sich eingefunden. Unter diesen befand sich ein Mann, der, bei Beginn des Gewitters Schutz suchend, in schnellem Lauf über den Marktplatz eilte; in diesem Augenblick zuckte ein Blitzstrahl herab, von dem der Unbekannte getroffen wurde und sofort todt zusammenbrach.

(In einem Anfall von Geistesstörung) hat am Mittwoch Nachmittag in Rathenow die 37jährige Ehefrau des Bierverlegers Voß, die kurz vor ihrer vierten Niederkunft stand, in der Havel in der Nähe von Archen sich und ihre drei Kinder im Alter von 5½, 9 und 10½ Jahren ertränkt.

(Ueber die Heldenthat eines Turners) berichtet die „S.-Z.“: Die Villa Burgeff in Hochheim am Main gerieth kürzlich durch Unvorsichtigkeit in Brand, der so schnell um sich griff, daß den drei im vierten Stockwerke befindlichen Mädchen der Rückweg abgeschnitten wurde, sodaß sie sich zuletzt auf das Dach retten mußten, da unter ihnen alles in Flammen stand. Die Leitern der Feuerwehr waren wegen des 85 Zentimeter vorstehenden Daches unbrauchbar. Da kletterte der Turner Paul Görning, eine Leine im Munde, am Blitzableiter empor, schwang sich kühn über das vorstehende Dach hinauf, zog mit der hinabgelassenen Leine die inzwischen zusammengebundene Leiter in die Höhe und ließ die drei Mädchen hinabsteigen. Nach der Rettung trat Görning, schon von den Flammen umlodert, den Rückweg an. Kaum eine Minute danach stürzte das Dach in sich zusammen. P. Görning stammt aus Schlotheim im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt, ist Tischler, besucht aber zur Zeit, um sich weiter auszubilden, das Technikum in Neustrelitz. Die Familie Burgeff hat jetzt ihrem Danke durch ein Geschenk von 3000 Mk. trefflichen Ausdruck gegeben, wodurch Görning in der Lage ist, sich weiter auszubilden.

Eingesandt.

Von den ersten Spatenstichen zum Bau des Thurmes an der altstädtischen evangelischen Kirche rührt ein großer Sandhaufen vor der Kirche her, den die Flissaken bei den sonntäglichen Promenadenkonzerten dazu benutzen, um malerische Aufstellung auf demselben zu nehmen, die Photographen und Malern als prächtige Sujets für ihre Kunst dienen könnten. Wenn in diesem Sommer nicht mit dem Bau begonnen wird, würde es sich wohl empfehlen, daß man den Sandhaufen beseitigt.

—r.

Seit einiger Zeit treibt sich, hauptsächlich in den Straßen der Vorstädte unserer Stadt, wo die Polizei nicht immer anwesend sein kann, ein Mann bettelnd umher, dem alle Finger an beiden Händen fehlen. Er tritt plötzlich den nichtsahnenden Passanten entgegen, hält ihnen die verstümmelten Hände hin und bittet um ein Almosen. So bettelte er in voriger Woche einen Herrn und gleich darauf zwei Frauen in der Graudenzer Straße, die nach Mocker führt, und gestern eine ganze Gesellschaft Herren und Damen auf der Eisenbahnbrücke an, indem er von dem Fußsteige über das niedrige Gelände auf die Mitte der Brücke sprang und den Betreffenden die schaudererregenden Hände hinhielt. Der Unglückliche ist ja tief zu bedauern und erregt gewiß in jedem fühlenden Menschen herzliches Mitleid, doch ist der Anblick der fingerlosen Hände, besonders bei Damen, so tiefgehend und schreckenerregend, daß manche sich erst nach längerer Zeit beruhigen. Schreiber dieses ist gewiß mitleidig gegen jedermann und hält an dem Bibelspruch fest: „Wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl“, es wäre jedoch im allgemeinen Interesse zu wünschen, daß solche Bettlergestalten von den Straßen verschwänden. Für den Unglücklichen muß in irgend einer Weise gesorgt werden resp. er muß in irgend einer Anstalt untergebracht werden. Aehnlich so verhält es sich mit einem zweiten Krüppel, der von Zeit zu Zeit auch immer wieder auf den Straßen der Stadt erscheint und auf Händen und Knien rutschend das Mitleid der Passanten zu erregen sucht.

S. S.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 21. Juni. Bei starkem Südwestwind fand heute Mittag die Segelregatta des „Norddeutschen Regattavereins“ statt. 30 Yachten in 4 Klassen nahmen daran theil. Die großen Yachten, darunter S. M. Yacht „Meteor“, starteten heute nicht. Der Kaiser begleitete die Fahrt mit Lord Lonsdale auf dessen Dampfyacht „Evangeline“. Die Kaiserin, die Prinzessin Heinrich und die kaiserlichen Prinzen fuhren auf der Yacht „Espérance“ zur Beobachtung der Regatta in See. Prinz Heinrich steuerte persönlich seine Yacht „Gudrude“, welche den ersten Preis errang. Um 3 Uhr kehrten „Evangeline“ und „Espérance“ in den Hafen zurück.

Brüssel, 20. Juni. Der Blitz schlug in das Kloster Neissenardes. Sechs Mönche wurden getödtet und eine größere Zahl von Zöglingen verwundet.

Rom, 21. Juni. Der König ernannte den General Baldissera zum Ritter des Großkreuzes des Militärordens von Savoyen.

Peking, 20. Juni. Die Mutter des Kaisers ist gestern gestorben.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	22. Juni.	20. Juni.
Tendenz der Fondsbörse: schwächer.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—35	216—50
Wechsel auf Warschau kurz	216—15	216—05
Preußische 3 % Konsols	99—70	99—80
Preußische 3½ % Konsols	104—70	104—60
Preußische 4 % Konsols	105—70	105—70
Deutsche Reichsanleihe 3 %	99—50	99—70
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	104—70	104—60
Polnische Pfandbriefe 4½ %	67—30	67—30
Polnische Liquidationspfandbriefe	66—50	66—60
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	100—10	100—
Thorner Stadtanleihe 3½ %		
Diskonto Kommandit-Antheile	207—60	208—
Oesterreichische Banknoten	170—15	170—15
Weizen gelber: Juni	146—	146—
Juli	145—	144—50
loko in Newyork	72⅝	72¾
Roggen: loko	114—	114—
Juni	111—70	111—50
Juli	111—70	111—50
September	113—70	113—50
Hafer: Juni	123—	123—50
Juli	121—	121—75
Rüböl: Juni	45—60	45—60
Oktober	45—60	45—60
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	34—10	34—10
70er Juni	38—20	38—
70er September	38—80	38—70

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Berlin, 20. Juni. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3571 Rinder, 8288 Schweine, 1595 Kälber, 16910 Hammel. — Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab, es bleibt nur kleiner Ueberstand. 1. 53—54, 2. 48—52, 3. 42—46, 4. 36—40 Mark per 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. Schwere und fette Waare blieb vernachlässigt. 1. 37—38, 2. 35—36, 3. 32—34 Mark per 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich flau und schleppend. 1. 50—55, 2. 42—49, 3. 35—41 Pf. per Pfund Fleischgewicht. — Der Markt in Schlachthammeln wird bei langsamem Geschäft ziemlich geräumt. 1. 45—46, Lämmer bis 50 Pf., 2. 40—44 Pf. per Pfund Fleischgewicht. — Magerhammel, ziemlich die Hälfte des ganzen Hammel-Auftriebes, erzielten bei langsamem Handel Mittelpreise.

Königsberg, 20. Juni. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pCt. loko etwas matter. Zufuhr 10000 Liter. Gekündigt — Liter. Loko kontingentirt 53,00 Mk. Br., —,— Mk. Gd., —,— Mk. bez., loko nicht kontingentirt 33,00 Mk. Br., 32,60 Mk. Gd., 32,70 Mk. bez.

Holzeingang auf der Weichsel bei Schillno am 20. Juni.

Eingegangen für C. Müller durch Reich 2 Traften, 1441 Kiefern-Rundholz.

23. Juni: Sonnen-Aufg. 3.38 Uhr. Mond-Aufg. 7.26 Uhr.
Sonnen-Untg. 8.24 Uhr. Mond-Untg. 1.12 Uhr Morg.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung
Mittwoch den 24. Juni 1896
nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung.
betreffend:

1. Beschaffung der Schreibmaterialien- und Materialwaaren 2c.
2. Wiedervorlegung der Sache, betreffend Kenntnißnahme von Ueberschreitungen der Kosten beim Bau der Wasserleitung und Kanalisation.
3. Bewilligung einer monatlichen Unterstützung.
4. Diejenigen Plätze und Straßen, welche zur Einzelnutzung verpachtet sind.
5. Die Wahl eines neuen Wagenmeisters bei der Feuerwehr.
6. Das Janitzen-Fest.
7. Abänderung der Freischulordnung.
8. Anstellung von Hilfskräften in der Gasanstalt.
9. Den Finalabschluß der Gasanstalts-Kasse pro 1. April 1895/96.
10. Die Haftpflichtversicherung der Stadtgemeinde Thorn.
11. Den Finalabschluß der Ziegelei-Kasse pro 1. April 1895/96.
12. Desgl. der Wasserleitungs- und Kanalisations-Kasse pro 1. April 1895/96.
13. Die Deckung des Vorschusses der Krankenhaus-Kasse.
14. Den Finalabschluß der Kämmerei-Kasse pro 1. April 1895/96.
15. Den Beriebsbericht der Gasanstalt pro Monat März 1896.
16. Desgl. pro Monat April 1896.
17. Ein Projekt zur Erbauung eines Stadttheaters in der Stadt Thorn.
18. Den Finalabschluß sowie eine Zusammenstellung der Etatsüberschreitungen der Katharinen-Hospital-Kasse pro 1. April 1895/96.
19. Verwendung des am Schluß des Etatsjahres 1. April 1895/96 bei der St. Jakobs-Hospital-Kasse verbliebenen Bestandes.
20. Den Finalabschluß sowie eine Zusammenstellung der Etatsüberschreitungen der St. Jakobs-Hospital-Kasse pro 1. April 1895/96.
21. Verwendung des am Schluß des Etatsjahres 1. April 1895/96 bei der Katharinen-Hospital-Kasse verbliebenen Bestandes.
22. Den Finalabschluß sowie die Zusammenstellung der Etatsüberschreitungen der Kinderheim-Kasse pro 1. April 1895/96 und Verwendung des vorhandenen Bestandes.
23. Desgl. der Waisenhaus-Kasse.
24. Beleihung des Grundstücks Altstadt 179.
25. Die weitere Behandlung der Meldungen zur Baurathstelle.
26. Badekur-Unterstützungsgesuch.
27. Verkauf des sogenannten Holzplatzes neben dem St. Jakobs-Hospital.
28. Bedingungen für den Verkauf des Schulgrundstücks Weinbergstraße 23.

Thorn den 20. Juni 1896.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
gez. **Boethke.**

Bekanntmachung.
Zufolge Verfügung vom 18. Juni 1896 ist an demselben Tage in unser Prokuren-Register unter Nr. 140 eingetragen, daß die verwittwete Frau Kaufmann **Cäcilie Henius** geb. **Königsberger** zu Thorn als Inhaberin der daselbst unter der Firma
Marcus Henius
bestehenden Handelsniederlassung (Firmenregister Nr. 769) den Kaufmann **Martin Lissner** zu Thorn ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Thorn den 18. Juni 1896.

Königliches Amtsgericht.

Standesamt Thorn.
Vom 15. bis einschl. 20. Juni d. Js. sind gemeldet

a. als geboren:
1. unehelicher S. 2. Schäfer Richard Stephan, T. 3. Pfefferküchler Gottfried Wilinski, S. 4. Arbeiter Franz Lewandowski, S. 5 Sattlermeister Karl Reinelt, T. 6. unehelicher S. 7. unehelicher S. 8. Pferdebahnkutscher Michael Chmarzynski, S. 9. Malermeister Hermann Brosche, S. 10. Steinsetzer Anton Schubert, T. 11. Schuhmacher Felix Karpinski, S. 12. Maurer Franz Palewicz, S. 13. Königlicher Premierlieutenant im Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 15 Kurt Henning Raffauf, S. 14. Gymnasial-Oberlehrer Robert Isaac, S.

b. als gestorben:
1. Stanislawa Taichert, 3 J. 8 M. 29 T. 2. Rentier Karl David Zahn, 56 J. 2 M. 28 T. 3. Ida von Kurowski, 67 J. 3 M. 2 T. 4. Curt Erich Klimke, 1 M. 4 T. 5. Martha Anna Wilhelmine Günther, 1 M. 18 T. 6. Max Ernst Paul Schrul, 5 M. 27 T. 7. Otto Franz Knopf, 4 M. 10 T. 8. Gertrud Olkiewicz, 1 J. 24 T. 9. Therese Anna Lewandowski, 9 M. 16 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:
1. Wirthssohn Albert Karl Bußler-Morgenau und Hulda Martha Zacharias-Buchfelde. 2. prakt. Arzt Oskar Otto Hubert Schultze und Helene Dorothea Mathilde Wettcke-Inowrazlaw. 3. Maurer Emil Weinert-Mocker und Anna Lasch-Rauschken. 4. Schmied Emil Greiser und Susanna Hinz-Mocker. 5. Bäckergeselle Robert August Malzahn u. Franziska Szalkowski. 6. Feldwebel im Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 11 Theodor Max Härtel und Hedwig Agnes Alma Neipert.

d. als ehelich verbunden:
Arbeiter Johann Piasecki mit Angelika Franziska Grubinski alias Gruba.

Bekanntmachung.
Zufolge Verfügung vom 18. Juni 1896 ist an demselben Tage die in Thorn bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Hermann Badzong** ebendaselbst unter der Firma
Hermann Badzong
in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 975 eingetragen.

Thorn den 18. Juni 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Zufolge Verfügung vom 19. Juni 1896 ist an demselben Tage in das diesseitige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 245 eingetragen, daß der Kaufmann **Hermann Badzong** zu Thorn für seine Ehe mit **Marie** geb. **Randhahn** durch Vertrag vom 23. März 1891 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß dalles Vermögen, welches die Frau in die Ehe bringe, oder durch Erbfall, Glücksfälle, oder sonstwie erwerbe, die Eigenschaft des gesetzlich vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Thorn den 19. Juni 1896.

Königliches Amtsgericht.

Täglicher Kalender.

1896.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juni	—	—	23	24	25	26	27
	28	29	30	—	—	—	—
	—	—	—	1	2	3	4
Juli	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
	—	—	—	—	—	—	1
August	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 145 der „Thorner Presse“.

Dienstag den 23. Juni 1896.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

19. Sitzung vom 20. Juni 1896.

Am Ministertische: Justizminister Schönstedt.

Das Haus ehrte heute vor Eintritt in die Tagesordnung das Andenken des verstorbenen Mitgliedes des Hauses Grafen von Dhyrn durch Erheben von den Sitzen und ertheilte sodann dem Gesetzentwurf betr. die Aufhebung der Hypothekenämter im Geltungsbereich des rheinischen Rechts in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung die Zustimmung. Der Präsident giebt darauf dem Hause den üblichen geschäftlichen Ueberblick, und der Herzog von Ratibor spricht dem Präsidium den Dank des Hauses für die Leitung der Geschäfte aus. Es wird beschlossen, dem erkrankten Präsidenten Fürsten zu Stolberg-Wernigerode in einem Telegramm die Verehrung des Hauses und die Wünsche für baldige Genesung auszusprechen. Das Herrenhaus schließt darauf seine Sitzungen mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König.

Beide Häuser des Landtags

hielten nachmittags 3 Uhr im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses die gemeinsame Schlußsitzung ab.

Vizepräsident des Herrenhauses Frhr. v. Manteuffel eröffnet auf Grund einer zwischen dem Präsidium beider Häuser getroffenen Vereinbarung die Sitzung. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Herr v. Köller hat bereits gestern Berlin verlassen.

Am Ministertische erscheinen Ministerpräsident Fürst zu Hohenlohe, sowie die Minister v. Bötticher, Bosse, Miquel, Schönstedt, v. d. Recke und Freiherr v. Hammerstein.

Ministerpräsident Fürst zu Hohenlohe verliest die Allerhöchste Botschaft, welche ihn beauftragt, die Sitzungen des Landtages am 20. d. Mts. zu schließen, und erklärt auf Grund dieses Auftrages die Session des Landtages für geschlossen.

Mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den König schließt der Präsident die Sitzung um 3 Uhr 5 Minuten.

Deutscher Reichstag.

110. Sitzung vom 20. Juni 1896.

In der heutigen Sitzung wurde die 2. Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuchs fortgesetzt. Nachdem die zurückgestellten Paragraphen 130 bis 134 des ersten Buches nach den Beschlüssen der Kommission genehmigt worden sind, geht das Haus zu dem 2. Buch über, welches von dem Recht der Schuldverhältnisse handelt. Das Buch umfaßt die §§ 235—837, davon werden die §§ 604—620 über den Dienstvertrag und die §§ 819 und 819a über die Ersatzpflicht bei Wildschaden zurückgestellt, alle übrigen Paragraphen werden nach den Beschlüssen der Kommission angenommen. Schließlich wird auch das 3. Buch — Sachenrecht —, welches die §§ 838 bis 1279 enthält, angenommen.

Nächste Sitzung Montag 12 Uhr: Dritte Lesung des Anleihegesetzes; Fortsetzung der zweiten Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuchs; Gesammtabstimmung über die Gewerbenovelle.

Mannigfaltiges.

(Ueber die Kosten des Kaiser Wilhelm-Denkmals auf dem Kyffhäuser) berichtet das „Leipz. Tagebl.“: Zur Zeit der Grundsteinlegung des Denkmals, die am 10. Mai 1892 stattfand, waren 560000 Mark gesammelt, so daß noch die Summe von 240000 Mk. an der damals für nothwendig gehaltenen Gesammtkostensumme von 800000 Mk. fehlte. Im Laufe der Zeit erhöhte sich die Kostensumme aber ganz beträchtlich, hauptsächlich infolge der Fundamentirungsschwierigkeiten. Die Gesammtkosten werden sich einschließlich der Kosten für die Kyffhäuser-Wirthschaft und der Wegeanlagen auf 1300000 Mk. stellen. (Das Niederwalddenkmal kostete 1100000 Mark.) Da der Erfolg der Sammlungen mit dem schnellen Gang der Bauarbeiten nicht gleichen Schritt hielt, mußte eine Anleihe aufgenommen werden. Der deutsche Kriegerbund gab ein Darlehen von 200000 Mk.; im ganzen beträgt die zur Vollendung des Baues nothwendige Anleihe 300000 Mk. Dieses Darlehen muß zu 3½ v. H. verzinst und zurückgezahlt werden. Fast genau so viel fehlt zur Zeit an den Sammlungen; der Betrag wird vom deutschen Kriegerbunde aufgebracht werden, der einen Durchschnittsbeitrag von 1 Mk. für seine Mitglieder beschlossen hat. Dank den Darlehen erlitten die Bauarbeiten keine Unterbrechung.

(Hermann Sudermann) wird in der nächsten Saison im Deutschen Theater zu Berlin drei neue Einakter zur Aufführung bringen.

(Der größte bisher gestickte Teppich) wurde vor kurzem dem Papste Leo XIII. von einer Gruppe belgischer Damen als Geschenk überreicht. Dieser Riesenteppich hat ungeheuren Aufwand an Zeit und Kosten erfordert. Hergestellt wurde der 14 Meter im Durchmesser reichende Teppich im Hause Guillion in Brüssel. Die gesammte von ihm bedeckte Fläche beträgt 154 Quadratmeter. Die interessante Arbeit wurde von Damen jungen von 15—16 Jahren hergestellt, welche in Summa 2800000 Stiche vollführen mußten, um dieses Meisterwerk der Stickkunst fertig zu stellen. Das Geschenk, welches die größte Verwunderung des Papstes hervorgerufen hat, die er in einem Handschreiben zum Lobe der belgischen Industrie zum Ausdruck brachte, soll im Gemache des Löwenthurmes niedergelegt werden.

(Ein unheimlicher Vorgang) ereignete sich in einer Aquarium-Menagerie, die zur Zeit in Mannheim ihr Zelt aufgeschlagen hat. Nachts wurden die Aufseher durch das Stöhnen und Schnauben eines Pferdes aus dem Schlafe geweckt. Nach diesen Geräuschen hörte man plötzlich ein ziemlich starkes Knirschen und Krachen, etwa so, als wenn Aeste oder Knochen zerbrochen würden. Dann war alles still. Als man dem Geräusch nachging, fand man im Pferdestall ein zum Schlachten bestimmtes Pferd verendet am Boden liegen; um den Leib des todten Thieres aufgewickelt erblickte man eine acht Meter lange Riesenschlange. Wie sich herausstellte, hatte die Schlange dem Pferde eine Zahl Rippen eingedrückt und das Rückgrat zerbrochen. Der „Mörderin“, die den wahrscheinlich mangelhaften Verschluß benutzt hatte, um zu entschlüpfen und einen Raubzug zu unternehmen, hatte niemand eine so enorme Kraftleistung zugetraut. Natürlich ist sie über Nacht berühmt und eine Hauptzugkraft der Menagerie geworden.

(Der Aussatz in Rußland) fordert ernste Beachtung. Ein Kenner der furchtbaren Geißel und ihrer Gefahr für die südlichen Provinzen, der Geistliche Odinzoff, ist der Meinung, daß der Kampf gegen die Seuche jetzt noch mit tausenden von Rubeln geführt werden könne, bald aber Millionen verschlingen werde. Nach seinen gewiß glaubhaften Mittheilungen sind die bisher ergriffenen Maßregeln ganz unzureichend. Zwar werden von Privatleuten Hospitäler eingerichtet; aber nur solche Personen finden dort Aufnahme, welche die Spuren der fürchterlichen Krankheit bereits offen an sich tragen. So lange dies nicht der Fall ist, weiß der Aussätzige seine Leiden zu verheimlichen. Manche verheirathen sich sogar, ja, es giebt unter den Aussätzigen solche, die in teuflischer Absichtlichkeit die Ansteckung gesunder Personen herbeiführen. Denn der Gewährsmann der „N. V. Ztg.“ führt zwei solche Fälle an. In dem einen derselben steckte eine Aussätzige absichtlich die Kinder eines Kosaken an; in dem andern reichte eine Aussätzige in gleicher entsetzlicher Absicht vorübergehenden Kindern Früchte aus ihrem Garten. Unter diesen Umständen kann es nicht überraschen, wenn der Aussatz weiter um sich greift und bei dem heutigen, auch Rußland erfassenden Verkehrsleben die Seuche in fern vom südlichen Herde gelegenen Punkten auftaucht und Verbreitung findet.

(Liebesabenteuer eines gefangenen Lieutenants.) Aus Neapel wird geschrieben: Aus Massauah kommend, traf der Dampfer „Baldunio“ mit Truppen und Offizieren ein; unter den letzteren befindet sich der Lieutenant Poggi, der bis vor wenigen Tagen Gefangener des Ras Sebat war. Poggi ist während seiner Gefangenschaft ausgezeichnet behandelt worden, denn die Frau des Ras Sebat hatte sich rasend in ihn verliebt und wäre am liebsten mit ihm durchgebrannt. Fast hätte der Lieutenant Gefangener dieser Frau bleiben müssen, denn sie wollte ihn nicht fortlassen.

(Gute Entschuldigung.) Mutter: „O, Ihr ungezogenen Bengels; nun prügelt Ihr Euch wieder mit den Betten!“ — Junge: „Aber Mutter, Du hast es doch selbst gesagt, daß das die Keilkissen sind!“

Für die Redaktion verantwortlich: Heinr. Wartmann in Thorn.

Bekanntmachung.

Von den auf dem städtischen Klärwerk in Schlammform gewonnenen **Klärrückständen** wird ein Theil an Interessenten unentgeltlich verabfolgt.

Der Rest im Durchschnitt 10—15 Cbm. pro Tag soll von einem Unternehmer bis auf weiteres abgefahren werden unter gleichzeitiger Ueberlassung des Dunges an denselben. Das Einfüllen des Schlammes in die Wagen geschieht einfach durch Oeffnen eines Ventils in der über dem Wagenhalteplatz ausmündenden Rohrleitung.

Solche **Unternehmer, Landwirthe** oder **Fuhrherren**, welche einen Theil oder die ganze Masse abzufahren wünschen, wollen ihre Offerten bis zum **27. d. Mts.** vorm. 10 Uhr im Stadtbauamt II abgeben.

Thorn den 16. Juni 1896.

Der Magistrat. Stadtbauamt II.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Aus Anlaß der in letzter Zeit mehrfach aufgetretenen **Masern**-Erkrankungsfälle bringen wir nachstehend die §§ 9 und 25 der „sanitätspolizeilichen Vorschriften bei den am häufigsten vorkommenden ansteckenden Krankheiten vom 8. August 1835“ zur Beachtung in Erinnerung:

„§ 9. Alle Familienhäupter, Haus- und Gastwirthe und Medizinalpersonen sind schuldig, von den in ihrer Familie, ihrem Hause und ihrer Praxis vorkommenden Fällen wichtiger und dem Gemeinwesen Gefahr drohender ansteckender Krankheiten ꝛc. sowie von plötzlich eingetretenen verdächtigen Erkrankungs- oder Todesfällen der Polizeibehörde ungesäumt schriftlich oder mündlich Anzeige zu machen. Bei verdächtigen Todesfällen darf die Beerdigung jedenfalls nur nach erhaltener Erlaubniß der Polizeibehörde stattfinden. Dieselben Verpflichtungen zur Anzeige u. s. w. liegen auch den Geistlichen ob, sobald sie von dergleichen Fällen Kenntniß erlangen.

§ 25. pp. Die Unterlassung dieser Anzeige soll mit einer Geldstrafe von 2 bis 5 Thlrn. polizeilich geahndet werden, wenn der dazu Verpflichtete von dem Vorhandensein der Krankheit unterrichtet war.“

Thorn den 19. Juni 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Sie glauben nicht

welchen **wohlthätigen** u. **verschönernden Einfluß** auf die Haut das tägliche Waschen mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul**
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“)
hat. Es ist die **beste Seife** für **zarten, rosigweißen Teint**, sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten** à Stück 50 Pf. bei:
Adolf Leetz und Anders & Co.

Ein einjähr. Hund, Ulmer Dogge,
zu verkaufen. Zu erfr. in der Exp. d. Ztg.

Kalk, Cement, Gips, Rohrgewebe, Thonröhren,
alle Sorten Dachpappen,
Theer, Asphalt, Chamottewaaren, Thonfliesen,
glatt und gerippt, sowie
sämmtliche Baumaterialien
empfiehlt bei billigsten Preisen das
Baumaterialiengeschäft L. Bock,
Thorn, am Kriegerdenkmal.

Anzug-, Paletot- u. Hosenstoffe
für Herren und Knaben in Cheviot, Melton, Zwirnbuxkin, Loden,
Wagentuche, Wagenripse,
Nathschnur, Polsterleinen und Ledertuch,
farbige Livrée- und Uniformtuche,
empfiehlt in grosser Auswahl die **Tuchhandlung**
Carl Mallon, Thorn, Altstädt. Markt 23.

Visitenkarten
in moderner Schreibschrift
fertigt in kürzester Frist die
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Eke.

Seidenstoffe
Hohensteiner Seidenweberei „Lotze“
Hohenstein i. S.
Mechanische Seidenstoff-Fabrik.

Direkt aus der Fabrik von 50 Pf. per Mtr. an.
Beste Bezugsquelle f. Private zu Fabrikpreisen.
Schwarze, weise und farbige Seidenstoffe in glatt, gemustert, gestreift, karrirt etc.
Spezialität: Brautkleider.
Man verlange **Muster** aus der Hohensteiner Seidenweberei Lotze, **bevor man anderswo kauft.**

Empfehle mich zur **Anfertigung**
feiner
Herrengarderobe
aus **eigenen** und **fremden** Stoffen, zu wirklich **außerordentlich billigen** Preisen.
St. Sobczak, Schneidermstr.,
Thorn, Brückenstr. 17, n. Hotel „Schwarz. Adler“.

Ausverkauf.

Wegen Umzugs verkaufe Damen- u. Kinderhüte, garnirt wie ungarnirt, sämmtliche Putzartikel zu noch nie dagewesenen billigen Preisen aus. Handschuhe, Corsetts, Sonnen- und Regenschirme, Shawls und Tücher, viele andere Artikel, welche in Zukunft nicht führe, verkaufe für jeden annehmbaren Preis.

Ludwig Leiser.

Tapeten

aus den
renommirtesten Fabriken
empfiehlt **billig**
J. Sellner,
Tapeten- und Farbenhandlung.

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co.,
Berlin, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an Preisverzeichniß franko.

Miethskontrakts-Formulare
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit
vorgedrucktem Kontrakt
sind zu haben.
C. Dombrowski, **Buchdruckerei.**

Eine Balkonwohnung, 5 Zim. u. Zub., Badestube, mit auch ohne Pferdestall, vollst. renov., vom 1. Juli zu vermiethen. **Brombergerstr. 56.**

Jedem, der am **Magen leidet,** theile ich **unentgeltlich** mit, welche Schmerzen ich ausgestanden habe und wie ich ungeachtet meines hohen Alters und meiner langjährigen Leiden davon befreit bin.

G. Pröve, Schutzmann a. D.,
Hannover, Weißekreuzstr. 10.



Sämmtliche
Böttcherarbeiten
werden **schnell** und **sauber** ausgeführt.
H. Rochna, Böttchermeister,
Museum-Thorn.

Feine Tafelbutter

liefert wöchentlich zwei Mal frei ins Haus **pro Pfd. 1 Mk.** das
Dom. Gr. Opok p. Neu-Grabia.
Bestellungen in der Expedition dieser Zeitung.

Feinste dickrückige, fette
Matjesheringe
empfiehlt
Moritz Kaliski.

Eine Wohnung, Pferdestall u. Wagenremise vom 1. Oktober oder auch früher zu verm.
E. C. Huch, Mocker, Thornerstr. 43.

1 möbl. Zim. ist für 10 Mk. monatl. z. v. Katharinenstr. 3, 4 Treppen.

Jakobsstraße 15 Parterre-Wohnung, 3 Zimm., Entree, Küche und Zub. vom 1. Oktober zu vermiethen für 400 Mk. und 36 Mk. Wasserzins. Näheres bei **H. Chill,** eine Treppe.

1 möbl. Zim. sof. z. verm. Tuchmacherstr. 20.

2 möbl. Zim. m. Burschengelaß z. v. Bankstr. 4.

Ein Laden
zu vermiethen **Schuhmacherstraße 24.**
Bäckermeister Wohlfeil.

Eine **Wohnung** nebst Zubehör in meinem neuerbauten Hause von sof. zu vermiethen.
R. Thomas, Schlossermeister.

Gerechtestraße 21
ist die 1. Etage, aus 7 Zimmern bestehend, mit Badeeinrichtung für 1050 Mk. versetzungshalber sofort zu vermiethen.

2 gut möbl. Zimmer, Balkon, mit auch ohne Burschengel. zu verm. **Junkerstr. 6, I.**

Wohnung
von 3 Zimmern, Küche, Speisekammer und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.
A. Hacker, Mocker, Thornerstr. 25.

Eine möbl. Wohn., 2 Zimm., an 1 auch 2 Herren v. s. z. v. Heiligegeiststr. 17, III.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.